

Geflüchtete Privat aufnehmen – 5 wichtige Fragen vorweg

1. Gibt es genügend Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre für Gastgeber und Gäste?
Eine Einliegerwohnung etwa oder ein separates Zimmer mit Bad oder ein Studio.
Gibt es keine Privatsphäre wie etwa in einer Ein- oder Zwei-Zimmer-Wohnung wird von einer privaten Aufnahme abgeraten.
2. Wie lange kann ich eine Unterkunft anbieten? Da niemand genau weiß, wie lange der Krieg dauert, müsse man sich auf Wochen oder Monate einstellen. Eine unbefristete Unterbringungsmöglichkeit wäre daher sinnvoll, um den Geflüchteten einen weiteren Umzug zu ersparen.
3. Bin ich der psychischen Belastung gewachsen? Man muss sich klar machen, dass es sich um traumatisierte Menschen handelt, die gerade nach Deutschland kommen, die vielleicht großen oder gar keinen Redebedarf haben, verstört sind, viel weinen und in großer Sorge um ihre Angehörigen in der Ukraine sind.
4. Habe ich selbst ein Netzwerk bzw. Auffangnetz an Freunden und Bekannten, mit denen ich reden kann und die mich unterstützen, wenn es mir zu viel wird? Wer kümmert sich um die aufgenommenen Flüchtlinge, wenn ich in den Urlaub fahre?
Ehrenamtliche Arbeit und Gastfreundschaft braucht auch immer ein professionelles Backup von Fachleuten wie Integrationsbeauftragten oder Fachdiensten.
5. Sind meine Erwartungen an die Situation realistisch? Da die Geflüchteten voller Sorge sind haben sie oft nicht mehr Kraft Dankbarkeit zu zeigen.